

Übung zu Maßstäben gerechter Verteilung

Die angehende Friseurin Steffi (17/ ohne Qualifizierenden Abschluss der Mittelschule) befindet sich im zweiten Lehrjahr ihrer Ausbildung. Auch sie würde gerne von zu Hause ausziehen und häufiger ausgehen, doch dazu fehlt ihr das Geld. Ihre Freundin Franziska (16/ mittlere Reife) hat gerade eine Ausbildung als Bankkauffrau bei der Sparkasse begonnen. Als sich beide über das Thema Geld unterhalten stellt Steffi fest, dass sie im zweiten Lehrjahr weniger Lohn bekommt als ihre Freundin Franziska, die sich gerade im ersten Lehrjahr ihrer Ausbildung befindet. Steffi findet das ungerecht und fügt hinzu, dass sie in ihrem Beruf auch eine höhere Wochenarbeitszeit hat als ihre Freundin. Franziska hält dagegen. Schließlich wird für ihre Ausbildung eine höhere schulische Qualifikation gefordert. Außerdem sei ihre Tätigkeit mit mehr Verantwortung verbunden.

Womit begründet Steffi ihren Standpunkt (was ist ihr Maßstab)?	Womit begründet Franziska ihren Standpunkt (was ist ihr Maßstab)?

Maßstäbe nach dem Solidaritätsprinzip	Maßstäbe nach dem Leistungsprinzip	Maßstäbe nach dem Willkürprinzip

Alter, Arbeitszeit, Bedürftigkeit, Gleichheit, Arbeitsbelastung, Ansehen, Geschlecht, Marktwert, Arbeitsergebnis, Ausbildung, Engagement, Qualifikation, Risiko, Stress, Rang, Titel, Tradition, Verantwortlichkeit, Verfügung über Einkommen aufgrund von Besitz und Macht

Arbeitsauftrag:

1. Fallbeispiel lesen und herausfinden, mit welchem Maßstab Steffi bzw. Franziska ihre Vorstellung von Gerechtigkeit bzw. gerechter Entlohnung begründen (in Tabelle eintragen).
2. Die unten genannten Maßstäbe gerechter Verteilung in der zweiten Tabelle den vorgegebenen Kategorien zuordnen.